



JAHRESBERICHT 2022
WWW.LEBENSZEICHEN-INTERNATIONAL.AT



Solidarität in Kriegszeiten: Lebensmittelhilfe und Unterstützung für bedrohte Völker

Dank Ihrer Spenden und als kleines Team von Lebenszeichen!-Gesellschaft für bedrohte Völker Österreich schaffen wir gemeinsam ganz schön viel für Minderheiten weltweit! Dieser Report gewährt Einblicke in die Projekte und unsere Finanzen im Jahr 2022.

2022

LEBENSZEICHEN FÜR BEDROHTE VÖLKER

es ist uns eine große Freude, Ihnen unseren Jahresbericht für das Jahr 2022 präsentieren zu dürfen. Im vergangenen Jahr haben wir uns intensiv für bedrohte Völker eingesetzt, insbesondere in der Ukraine für die Roma-Bevölkerung.

Darüber hinaus haben wir gemeinnützige Arbeit geleistet, indem wir indigenen Gemeinden beim Wiederaufbau ihrer Häuser geholfen haben.

Wir möchten uns an dieser Stelle ganz herzlich bei unseren großzügigen Spendern und Unterstützern bedanken. Ohne Ihre stetige Hilfe und Zuwendung wäre es nicht möglich, unsere wichtigen humanitären Projekte durchzuführen und Bedürftigen in aller Welt zu helfen.

Wir hoffen, dass Ihnen unser Bericht Einblicke in unsere Arbeit gibt und ermutigt, weiterhin Teil unserer Bemühungen zu sein.

OHNE IHRE UNTERSTÜTZUNG KÖNNTEN WIR DIESEN JAHRESBERICHT NICHT VERÖFFENTLICHEN, UND WIR HOFFEN, DASS SIE UNS AUCH WEITERHIN HELFEN, ANDEREN ZU HELFEN, INDEM SIE SPENDEN ODER FREUNDEN VON UNS ERZÄHLEN!

IHRE NADINE PAPAI



KRIEG IN DER UKRAINE

Am 24. Februar 2022, begann die Invasion russischer Truppen in die Ukraine. Seitdem dauert der Angriffskrieg Russlands mit zunehmender Härte und Zerstörung an. Die genauen Opferzahlen sind unbekannt. Millionen Ukrainerinnen und Ukrainer haben seit Februar ihr Land verlassen, und sind in die europäischen Nachbarstaaten geflüchtet, Millionen sind innerhalb der Ukraine auf der Flucht.

Erste Hilfslieferung in die Ukraine

Durch die private Initiative von Claudia und Thomas Hasenöhl, Sachspenden zu sammeln, wurde ein Team zur Übergabe der Spenden gebildet. Reinhold und Alexander Holy, Petra Kaderabek, Claudia Hasenöhl und Nadine Papai fuhren am 15.03.2022 als Team LEBENSZEICHEN los. Wir übergaben die Sachspenden dem humanitären Zentrum der Stadt Przemyśl an der polnisch-ukrainischen Grenze. Das Zentrum organisiert die Weitergabe direkt in die Ukraine. Neben Kleidung wurde Hygienematerial und langhaltende Nahrungsmittel übergeben. Nach Rücksprache vor Ort wurden weitere Lebensmittel rasch und unkompliziert eingekauft.

Es ist erstaunlich, dass schnelle, effektive Hilfe so schnell in die Ukraine gelangen kann. Das Team hat dafür viele Entbehungen auf sich genommen, aber alles hat geklappt!

Humanitäre Hilfslieferung an die slowakisch-ukrainische Grenze im April 2022

Roma sind oft die Ärmsten in ihren Ländern. Sie sind immer wieder Diskriminierungen ausgesetzt, und viele haben keinen Zugang zu aktuellen Hilfsangeboten aus dem Ausland. Deshalb haben





wir jetzt ein internationales Netzwerk mit namhaften Roma-Verbänden aufgebaut: Von Brüssel über Österreich bis zur Ukraine arbeiten wir gemeinsam an verschiedenen Aktivitäten. Im April wurde ein Hilfslager in der Slowakei beliefert, um einen fairen Zugang zu Lebensmitteln zu gewährleisten und insbesondere Roma-Familien in der Ukraine zu unterstützen!

Alles vor Ort an der slowakisch-ukrainischen Grenze zu kaufen ist billiger und stellt sicher, dass alles, was gebraucht wird, verfügbar ist. Hier ein Auszug unserer Einkaufsliste: Zahnpasta, Zahnbürsten, Shampoos, Seife, Waschpulver, Windeln für Erwachsene und Kinder, Instant-Kaffee, Teebeutel, Zucker, Milch in Pulverform, Sardinenkonserven, Thunfisch in Dosen, Erbsen in Dosen, Mais in Dosen, Dosen Tomaten, Sonnenblumenöl, Mehl, Salz, Hirse, Gerste, Dosenfrüchte, Kekse, Wasser, Einwegteller, Gläser, Besteck.

Hilfslieferung nach Uschdorod

Uschhorod ist die Hauptstadt der Oblast Transkarpatien in der Ukraine. Sie liegt im Dreiländereck zwischen Ungarn, der Slowakei und der Ukraine, direkt an der slowakischen Grenze. Wir haben Hilfsgüter im Wert von in etwa 1600 Euro eingekauft. Die bedürftigen Menschen, die auf der Flucht sind, und sehr arme Roma-Gemeinschaften können nun auf diese Güter zugreifen.

GegendieTeuerung:Weihnachtspende für Roma in Österreich

Seit Ende 2022 halfen wir der in Not geratenen Minderheit in Österreich. Roma-Vereine in Österreich verteilten gemeinsam mit uns die Lebensmittelpakete an die autochthone Minderheit und geflüchteten Familien aus der Ukraine, die derzeit im Burgenland leben. Mit Ihrer Hilfe können wir das Schlimmste verhindern und den Roma das Gefühl geben, weiterhin in Sicherheit in Österreich zu leben.

Ein Video dazu findet man auf You tube:
<https://www.youtube.com/watch?v=9kTxjQVXEo>

Roma in der Ukraine gehören zu den ärmsten Menschen in ganz Europa. Viele leben abseits der Gesellschaft in Ghettos, haben keinen Zugang zu Bildung oder Arbeit, um aus der Armut zu entfliehen. Wir müssen sicherstellen, dass sie im Krieg auch einen Zugang zu Hilfsleistungen bekommen!

**Nadine Papai,
Obfrau von Lebenszeichen**



4000 Mahlzeiten

Seit Beginn des Krieges in der Ukraine hat sich die Mitgliedsorganisation des ERGO-Netzwerks in der Ukraine Roma Women Fund Chiricli an der Unterstützung lokaler Initiativen zur Bereitstellung warmer Mittagessen für die am stärksten benachteiligten Bevölkerungsgruppen, darunter auch Roma, beteiligt. Das Programm "Warmes Mittagessen" wurde von einem Team von Organisatoren und Freiwilligen geleitet, wobei das weltweite Programm "Food for life" die Infrastruktur und die Verbindungen der lokalen ukrainischen Krishna-Gemeinschaften nutzte. Durch die Beteiligung von Chiricli und die finanzielle Unterstützung dieses Programms wurde sichergestellt, dass die Mitglieder der Roma-Gemeinschaft stets darüber informiert sind, wo die Mahlzeiten ausgegeben werden und sie erhalten können. Indirekt trug die Beteiligung des ERGO-Netzwerks über Chiricli an der Unterstützung eines nicht romaspezifischen, sondern auf die allgemeine Bevölkerung ausgerichteten Programms auch dazu bei, die Solidarität zwischen den verschiedenen Gemeinschaften in der Ukraine zu fördern, was später zu einem Rückgang des Antiziganismus und einem besseren Zusammenhalt führen kann.

Mit unserer Unterstützung wurden über 4000 warme Mahlzeiten und Brote an Bedürftige ausgegeben. Zu den ursprünglich geplanten Standorten in Charkiw und Odesa kamen Standorte in Tschernihiw und Kiew für die Essensausgabe hinzu.





LEBENSZEICHEN FÜR GURUNG IN NEPAL

Lama Ngawang, der die Great Compassion Boarding School im Jahr 2000 gründete, wollte ein Umfeld schaffen, in dem Kinder aus abgelegenen Dörfern eine Ausbildung erhalten konnten. Das kalte Winterwetter machte es schwierig, die Schüler zu unterrichten, also begann Lama Ngawang, ein Haus in Pokhara zu mieten. Im Jahr 2004 konnte er sein eigenes Schulgebäude "Sedibagar" eröffnen. Die Nachfrage nach Schulplätzen wuchs von Jahr zu Jahr, und bald gab es nicht mehr genug Plätze für alle interessierten Kinder. Als die ersten Schüler die sechste Klasse (Sekundarstufe) erreichten, wurde eine Partnerschaft mit der SOS-Hermann-Gmeiner-Schule geschlossen. Sie übernahm alle älteren Kinder und führt ihre Ausbildung bis zur zehnten oder zwölften Klasse fort. Die Infrastruktur von "Sedibagar" wurde durch den jährlichen Zustrom von Schülern weiter strapaziert, aber Lama Ngawang hatte Glück: Er konnte ein Grundstück in der Nähe seiner SOS-Schule kaufen. Das neue Internat wurde 2016 eingeweiht; inzwischen leben dort 80 Schüler. Insgesamt gehören heute 250 Kinder zu dieser Familie.

Die Kinder des "Bildungsprogramms für Waisenkinder" werden von zwei Vertrauenspersonen sowie den Hausmüttern Narmaya und Maya Gurung betreut und unterstützt. Sie kommen aus dem gleichen Dorf wie die Kinder und sprechen den gleichen Dialekt. So wie Shilpa, Narmaya und Maya tragen viele Tibeter den Nachnamen Gurung. Dabei weist der Name "Gurung", der sich am einfachsten mit "Bauer" übersetzen lässt, auf die ursprünglich tibetanische Herkunft seines Trägers hin. Selbst bezeichnen sie sich als "Tamu", was in ihrer tibetischen Muttersprache "Tamukwyi", die zur tibeto-birmanischen Sprachgruppe zählt, so viel wie "Reiter" bedeutet. Heute machen die Gurung vor allem in den Distrikten Kaski, Lamjung, Mustang, Manang, Gorkha, Parbat und Shyanja einen großen Teil der einheimischen Bevölkerung aus.

Die Nachfrage ist bis heute ungebrochen

2022 wurden wir wieder informiert über neue Schulkinder und um Unterstützung gebeten: "Wo es am meisten drückt, sind die vielen neuen Kinder. Sechs davon kommen wieder aus der Region Ghoroka", so unsere Partnerorganisation Himalayas Children. Mit Hilfe der Spender können die Patenkinder das ganze Jahr zur Schule, bekommen eine Schul- und Freizeituniform, erhalten alle Schulbücher und Schreibutensilien. Sie können im eigenen Bett schlafen, gesund essen und werden medizinisch betreut. Den Familien dieser Kinder ist es unmöglich, sich finanziell an der Ausbildung zu beteiligen, darum übernehmen wir als Pate auch die Kosten für Alltagskleider, Schuhe, Zahnbürsten und kleinere Spielsachen

Unsere Patenkinder Ritam, Shilpa und Kisan

Shilpas Eltern verloren 2015 ihre Existenzgrundlagen durch das Erdbeben. Für diese Familien ist die Great Compassion Boarding School die einzige Chance, ihren Kindern eine gute Schulbildung und eine unbeschwerte Kindheit zu ermöglichen. Sie hat es geschafft, trotz des späten Schulbeginns großartige Ergebnisse zu erzielen, und hat damit bewiesen, dass es nie zu spät ist, neu anzufangen. Vor allem für Mädchen ist dies nicht selbstverständlich, bleibt ihnen der Zugang zu traditionellen Schulen doch verwehrt. Für sie hat die Teilhabe an schulischer Bildung einen besonders hohen Stellenwert.



LEBENSZEICHEN 2023
Art & Weise

LEBENSZEICHEN 2023 ART & WEISE

Wir präsentieren heuer einen Kalender mit guten Nachrichten: Die Menschen auf der ganzen Welt kämpfen für ihre Rechte und gegen Ausbeutung. Das zeigt sich auch in der Art und Weise, wie sie ihr Land bewirtschaften oder wie sie die Natur regenerieren. Wir zeigen Modelle und Visionen von Menschen, die nachhaltig leben, mit der Natur arbeiten und ihre Kultur bewahren. Dieser Kalender soll Alternativen zu der Art und Weise, wie wir heute leben, aufzeigen und ein Bewusstsein für diese schaffen. In unserem Kalender Lebenszeichen für das Jahr 2023 zeigen wir Ihnen Wege auf, wie indigene Völker in schwierigen Zeiten ihren Weg nach vorne finden. Wie sie ihr Land und ihre Kultur trotz Hindernissen schützen, wie sie mit anderen Gemeinschaften und Kulturen zusammenarbeiten und wie sie eine Zukunft aufbauen, die auf Zusammenarbeit und nicht auf Konkurrenz basiert. Da unser Planet weiterhin unter dem Klimawandel, den Waldbränden und anderen Umweltkatastrophen leidet, werden wir daran erinnert, dass es für uns wichtiger denn je ist, indigene Völker auf der ganzen Welt zu unterstützen. Wir wissen, dass dies eine schwierige Aufgabe ist - aber eine, die nicht unmöglich ist. Wir sind stolz darauf, diesmal auch unsere Projekte und Partnerschaften vorzustellen. Jede unserer Partnerorganisationen hat Fotos und Texte für diese Publikation beigesteuert.

DANKE FÜR DEN KAUF DES KALENDERS LEBENSZEICHEN 2023 - DAMIT UNTERSTÜTZEN SIE UNSERE ARBEIT FÜR BEDROHTE VÖLKER WELTWEIT!



PROJEKTE DES TODES

Vier der größten Goldraffinerien der Welt befinden sich in der Schweiz und veredeln das wertvolle Metall. Bis zu 70 % des weltweiten Goldes werden über die Schweiz gehandelt oder hier raffiniert. Im Mai 2022 reiste eine Delegation mit Vertretern der vom Goldabbau betroffenen Gemeinschaften aus dem brasilianischen Amazonas in die Schweiz, um die Akteure der Goldbranche und die Öffentlichkeit auf das Problem aufmerksam zu machen.

Der Abbau steht in direktem Zusammenhang mit illegalen Schürfungen, der Zerstörung des Regenwaldes, der Vergiftung der Flüsse und der direkten Bedrohung indigener Gemeinschaften wie der Munduruku. Zu Gast waren unter anderem die Indigenen-Leaderin Maria Leusa Munduruku und der indigene Anwalt Luiz Eloy Terena. Er stellte Strafanzeige vor dem Internationalen Strafgerichtshof wegen illegalen Bergbau. Er vertritt die Vereinigung der Indigenen Völker Brasiliens APIB.

In den Jahren 2020/21 war die Schweiz gar die wichtigste Importeurin von Gold aus dem brasilianischen Amazonas, trotz der Einschätzung von Experten, dass nur 34% der brasilianischen Goldexporte gesicherten legalen Ursprungs sind. Die Goldraffinerien müssen der Öffentlichkeit die Lieferanten nicht offenlegen. Die GfbV Schweiz fordert, im Goldgeschäft endlich Transparenz zu schaffen, Sorgfaltspflichten gesetzlich zu verankern und internationale Abkommen zu respektieren. Wir trafen bei einer Podiumsdiskussion zum Thema in Bern 2022 betroffene Fischerinnen.

LEBENSZEICHEN FÜR DEN SCHUTZ DES AMAZONAS

Die Gesellschaft für bedrohte Völker Schweiz führt seit dem Jahre 2019 eine Kampagne zur Unterstützung der Indigenen des Amazonasgebiets in enger Zusammenarbeit mit den indigenen Organisationen und ausgewählten regionalen Schwerpunkten. Eine davon sind die Indigenen in der Region Tapajós, insbesondere die Mundurukú und die Tupinambá. Die GfbV-CH hat gute Beziehungen zu den Selbstorganisationen erstellt und unterstützt diese in ihrem Einsatz gegen die unsinnigen Infrastrukturbauten, gegen illegale Goldwäscher und aggressive Großgrundbesitzer. Dies beinhaltet auch die finanzielle Unterstützung konkreter Projekte der Indigenen.

Mitten im Amazonasgebiet liegt die Stadt Itaituba, die in den letzten Jahren zu einem Anziehungspunkt für Goldsucher aus ganz Brasilien geworden ist. Sie ist aber auch die Heimat des indigenen Volkes der Munduruku, welches seit Jahrhunderten den Tapajós-Fluss nutzen und erhalten. Für die indigenen Gemeinschaften im brasilianischen Amazonas bedeutet der aktuelle Gold-Boom den Tod für ihren Lebensraum und für ihre Kultur. Es kommt zunehmend zu gewalttätigen Übergriffen auf indigene Dörfer. So griffen beispielsweise am 6. Mai 2021 schwer bewaffnete Goldsucher die Munduruku Gemeinden an und brannten ihre Häuser nieder. Eine der Betroffenen ist die Indigenen-Anführerin Maria Leusa Munduruku. Illegale Goldschürfer

**DANK IHRER HILFE KONNTEN WIR BEREITS FAMILIEN HELFEN IHRE HÄUSER WIEDER AUFZUBAUEN!
DIE SPENDEN WURDEN FÜR DEN WIEDERAUFBAU VON ZWEI HÄUSERN, DIE LETZTES JAHR IN DER ALDEIA FAZENDA TAPAJÓS DURCH FEUER ZERSTÖRT WURDEN, VERWENDET!**

zündeten ihr Haus an und gemeinsam mit ihrer Familie musste sie flüchten. Seither suchen sie ein richtiges Zuhause, wie sie es einst hatten. "Mein Leben ist momentan sehr kompliziert. Da ich öffentlich aktiv bin, auch als Präsidentin der Munduruku-Frauenvereinigung, bin ich für die Goldschürfer ein Symbol des Widerstands, der ihnen das Leben schwermacht. Bis heute konnten meine Familie und ich nicht in unseren Heimatort zurückkehren. Wir leben zurzeit in der nächstgelegenen Stadt, wo es für uns sicherer ist. Trotzdem müssen wir immer Angst haben, wenn wir uns auf den Straßen bewegen." In die Großstadt zu gehen ist keine Option: "Wir sind ein Volk des Waldes, kein Volk der Städte!"

Schmutziges Amazonas-Gold: Bei ihrem Besuch der Schweiz Anfang Mai 2022 nahm die Indigenen-Leaderin Maria Leusa Munduruku die Schweiz in die Verantwortung. "Direkte Hilfe von staatlichen Behörden erhalten wir nicht und wollen wir auch nicht mehr. Sogar beim Angriff auf unsere Häuser haben sie uns allein gelassen. Auch von Politikerinnen und Politikern hier vor Ort können wir uns keine Hilfe erhoffen, denn sie befürworten das Gesetzesprojekt "PL-191", das den Bergbau in indigenen Gebieten ermöglichen soll. Dies würde für unser Volk den Tod bedeuten. Wir zählen nur auf unsere eigene Widerstandsbewegung."





REISE NACH KURDISTAN

Lebenzeichen ist von 11.07.-17.07.2022 nach Kurdistan zu unserem Permakulturprojekt gereist. Die Obfrau Nadine Papai und der ehrenamtliche Mitarbeiter Reinhold Holy halfen bei der Gestaltung des Gartens.

Seit 2016 ist Nadine Papai regelmäßig für Projektarbeiten im Nordirak unterwegs. Sie begann mit dem Aufbau einer Joghurtfabrik, die Tausende Menschen im Flüchtlingslager von Dawodia mit gesundem Joghurt versorgte. Mittlerweile hat sie gemeinsam mit dem Kurden Sulaiman Tameer ein Permakulturprojekt ins Leben gerufen, das der gesamten kurdischen Bevölkerung, aber auch Österreich zugutekommt. arbeiten im Nordirak unterwegs.

Der große Vorteil der Permakultur ist, dass sie nachhaltig und umweltfreundlich ist. Die Permakultur lehrt uns, wie wir mit der Natur auskommen können, anstatt sie zu verbrauchen. Es geht darum, zusammenzuarbeiten. Durch den achtsamen Umgang mit den natürlichen Ressourcen, der Artenvielfalt und den Kreisläufen können vielfältige Lebensräume geschaffen werden. Gleichzeitig geht es darum, selbst gesunde Lebensmittel in ausreichender Menge zu produzieren. Dazu fangen wir klein an, planen und handeln aber langfristig. Wir schaffen Vielfalt und optimieren die Ressourcen, anstatt sie zu maximieren - wir vermeiden also Abfall und recyceln, wo immer es geht. So haben wir ein Hochbeet aus alten Holzlatten gebaut, welches

einfach und mit einer Folie innen verkleidet wurde und mit einer Schicht von Ästen und darüber mit Erde befüllt wurde. Auch haben wir Dung von Schafen als Dünger hinzugefügt. Das Hochbeet dient dazu, zu bei Schulungen zu zeigen, dass man auch ohne viel Geld und ohne fruchtbaren Mutterboden Gemüse oder Kräuter anbauen kann.

Altes Wissen angewandt

„Wir sammeln Ideen alter Kulturen, damit wir unser Wissen über Bewässerung und Anbau weitergeben können. So haben wir zum Beispiel den Bau eines Hochbeets aus recyceltem Material im Irak gezeigt. Damit soll weiterhin Flüchtlingen mittels Wissen zur Selbstversorgung geholfen werden. Zeitgleich mit der Farm in Kurdistan wird in Österreich Land gepachtet. Dort wird ein Bewässerungssystem nach kurdischem Vorbild aufgebaut.“, erzählt die Obfrau von LEBENSZEICHEN! Nadine Papai.

„Das alte kurdische System der Bewässerung besticht durch seine Einfachheit. Durch ein ausgeklügeltes Kanalsystem wird das Wasser zu den Bäumen geleitet. Dazu wird die vorhandene Bodenbeschaffenheit genutzt und auch so bearbeitet, dass das Wasser ohne zusätzliches Pumpen fließen kann. Mittels kleiner Dämme wird das Rinnen in unerwünschte Bereiche verhindert. Weiters werden keine Plastik- oder Metallrohre benötigt, was wiederum Geld zur Beschaffung und regelmäßigen Wartung spart, und es entsteht kein weiterer Müll. Das Team versucht in Österreich, das Land widerstandsfähiger zu bepflanzen, da auch hier Dürreperioden immer häufiger werden.“



NEUES AUS DEM GFBV-OFFICE

Wir freuen uns, Ihnen eine aufregende Neuigkeit aus unserem Büro in Österreich mitteilen zu können. Ab August 2022 haben wir einen Welpen namens Erwin bei uns aufgenommen. Erwin ist ein Rhodesian Ridgeback.

Ridgebacks sind starke und mutige Hunde, die ihren Ursprung in Südafrika haben. Sie sind bekannt für ihre anpassungsfähigen und vielseitigen Fähigkeiten. Ursprünglich wurden seine Vorfahren von indigenen Völkern in Südafrika eingesetzt. Der charakteristische Ridge auf ihrem Rücken, nach dem sie benannt sind, macht sie unverwechselbar. Dieser Ridge besteht aus Haaren, die entgegen der normalen Wuchsrichtung liegen. Wir sind begeistert, einen Rhodesian Ridgeback wie Erwin bei uns im Büro zu haben. Seine Vorfahren aus Südafrika geben ihm einzigartige Eigenschaften und Fähigkeiten, die ihn zu einem großartigen Begleiter und Beschützer machen. Erwin ist nicht nur ein süßer und liebevoller Hund, sondern auch ein wachsamer Beschützer unserer Arbeitsumgebung.

Wir heißen Erwin herzlich willkommen und sind dankbar für die positive Energie, die er in unser Büro bringt.

GFBV INTERNATIONAL

Wir freuen uns verkünden zu können, dass unser Büro seit 14.10.2022 wieder Mitglied der Gesellschaft für bedrohte Völker International (STPI) geworden ist.

Die Delegierte Nadine Papai ist nach Göttingen (Deutschland) zur jährlichen Sitzung der STPI gereist und hat den neuen Präsidenten Burkhard Gauły sowie alle Delegierten der Sektionen der STPI getroffen. Die Mitgliedschaft wurde einstimmig beschlossen. Was unsere Mitgliedschaft besonders bedeutsam macht, ist die Möglichkeit, die Stimmen von Minderheiten auf die internationale Bühne zu bringen. Die STPI hat den Konsultativstatus beim Wirtschafts- und Sozialrat der Vereinten Nationen (UN) und ist aktives Mitglied im Europarat, wodurch wir uns für die Rechte von Minderheitengruppen einsetzen und sicherstellen können, dass ihre Stimmen gehört werden. Als Mitglied der STPI sind wir Teil eines größeren Netzwerkes engagierter Menschenrechtsorganisationen in Deutschland, der Schweiz, Österreich, Südtirol und Bosnien und Herzegowina. Unser Büro ist stolz darauf, sich diesen angesehenen Organisationen anzuschließen und einen Beitrag zur wichtigen Arbeit der STPI zu leisten.

Der Sitz der STPI befindet sich in Berlin, Deutschland, und wir fühlen uns geehrt, wieder Teil dieses Netzwerkes zu sein.



**Unsere Arbeit braucht
Regeln: Vertrauen und
Verantwortung im Umgang
mit Spenden**

LEBENSZEICHEN FINANZEN 2022

LEBENSZEICHEN! - (GFBVÖ) hatte im Jahr 2022 Einnahmen aus Spenden, Kalenderverkäufen, Förderungen und Mitgliedsbeiträgen von EUR 210.437,29. Der reine Spendenerlös betrug EUR 155.626,49. Die Ausgaben für die Verwaltung betrugen EUR 13.202,58.

Leider musste das Projekt für den Landrückkauf für Kogi in Kolumbien aufgrund unvorhergesehener Umstände abgesagt werden. Zwar trafen wir die Kogi und unseren Projektpartner aus Deutschland bei einer Veranstaltung in Oberösterreich, doch war dieser danach nicht mehr erreichbar, um einen verbindlichen Vertrag abzuschließen. Da unsere finanziellen Vorschriften eine Vertragserstellung und einen klaren Rechenschaftsbericht über die Verwendung von Mitteln erfordern, waren wir gezwungen, das Projekt einzustellen. Wir bedauern dies zutiefst und arbeiteten daran, alternative Partner zu finden, um unsere humanitäre Arbeit fortzusetzen. Daher haben wir diese Spenden auf das Projekt der Verteidigung der Landrechte in Brasilien umgewidmet.

Unsere ordentliche Finanzgebarung wurde durch die „Steuerliche Absetzbarkeit der Spenden“ vom Finanzamt bekräftigt. Nützen Sie die Möglichkeit und holen Sie sich bei der jährlichen Arbeitnehmerveranlagung einen Teil Ihrer Spende wieder zurück. Für Fragen kontaktieren Sie uns und einfach. Wir freuen uns auf Ihr Mail, Ihren Anruf oder Besuch!

FAQS ZU UNSEREN FINANZEN

Wie finanziert Lebenszeichen! GFBVÖ ihre Arbeit?

Wir finanzieren uns ausschliesslich durch unsere privaten SpenderInnen und den Kalenderverkauf. Wir erhalten keine staatlichen Förderungen und waren auch nicht an Corona-Hilfsprogrammen beteiligt. Im Gegenteil- wir haben helfen mit, Krisen zu überstehen.

Wie kann ich meine Spenden absetzen?

Bei Ihrer nächsten Arbeitnehmerveranlagung brauchen Sie sich nicht mehr um Ihre Spende zu kümmern. Die von Ihnen geleisteten Beträge werden automatisch in Ihrer Veranlagung berücksichtigt und sind somit steuerlich absetzbar, wenn Sie uns Ihren Vor- und Zunamen, Ihre Adresse sowie Ihr Geburtsdatum bekannt geben. Wichtig dabei ist, dass Sie Ihre Daten korrekt bekannt geben und insbesondere, dass die Schreibweise Ihres Namens mit jener im Meldezettel übereinstimmt. Bitte dieses Formular für Ihre Absetzbarkeit ausfüllen:

<https://lebenszeichen-international.at/spenden-2/>

LEBENSZEICHEN! - (GFBVÖ)

Angertorstr. 1c, 2070 Retz

Email spenden@lebenszeichen-international.at

www.lebenszeichen-international.at



c LEBENSZEICHEN! - Gesellschaft für bedrohte Völker Österreich